Mai 2019 | ZKZ: 77344

Infos der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. für Pferdebetriebe und Pferdesportvereine.
www.pferd-aktuell.de

Servicebrief 106

IN BETRIEB

»Erfolge und Herausforderungen«

Rückblick auf das Jahr 2018.

Es gab viele sportliche Erfolge zu feiern, aber auch die eine oder andere Herausforderung zu meistern – zum Abschluss der Jahrestagung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) in Hamburg zog die Verbandsführung im Verbandsrat eine gemischte Bilanz unter das zurückliegende Jahr.

„Sportlich waren es tolle Tage und mit 17 Medaillen insgesamt die erfolgreichsten Weltreiterspiele aller Zeiten für die deutsche Mannschaft. Als erste Sportart in Deutschland erreichten wir alle möglichen Quotenplätze für die Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio 2020“, erinnerte Generalsekretär Soenke Lauterbach an die Erfolge bei den Weltreiterspielen 2018 in Tryon/USA. Er vergaß aber auch nicht, die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der teilweise chaotischen Organisation zu erwähnen, die der deutschen Teamführung eine ebensolche Höchstleistung hinter den Kulissen abverlangte, wie den Aktiven im Viereck, auf dem Zirkel, im Gelände oder Parcours.

Kampf gegen Alkoholmissbrauch und sexualisierte Übergriffe

Einmal mehr hoch erfolgreich waren auch die deutschen Nachwuchssportler. Disziplin- und altersklassenübergreifend errangen sie bei ihren Championaten 38 Medaillen, 17 Mal stand der Nachwuchs auf dem obersten Treppchen des Siegerpodestes. Das Jahr 2018 war aber auch von Schlagzeilen geprägt, die von dem Fehlverhalten einer kleinen Gruppe junger Springreiter abseits des Parcours berichteten. „Am Ende stehen nun eine Kadersuspendierung, eine Verurteilung durch unsere Verbandsgerichte und ein ganzer Katalog von Änderungen unserer Satzungen, Regeln und Verfahren bei FN, DOKR und Landesverbänden“, sagte Lauterbach. Diese geben unter anderem den rechtlichen Rahmen dafür, eine Jahresturnierlizenz oder Richterqualifikation bei Fehlverhalten zu entziehen. Darüber hinaus wurde eine Promillegrenze für Alkoholgenuss im Turniersport eingeführt.

Zukunft des Turniersports

Die Statistik für 2018 (siehe Seite 4)hatte es bereits deutlich gezeigt: Weniger Turniere,

FN-News
1 Erfolge und Herausforderungen – Rückblick auf das Jahr 2018
4 Turniersportstatistik 2018
6 Zuchtstatistik 2018

FN*verlag*
8 Neu im **FN***verlag*

Pferdegesundheit
9 Gesundheit und Krankheit des Pferdeauges

Pferdebetriebe
14 DLG/FN-Seminar für Betriebsleiter
15 *IN* Betriebe haben Vorteile
16 Betriebsleiter-Symposium „Artgerechte Pferdehaltung“
18 Mitfahrt auf Maschinen und Anhängern

Pferdesportvereine
19 Leih-Hindernisse für Vielseitigkeitsturniere FN zertifiziert Schulsportkooperationen
20 Trainieren wie ein Weltmeister
22 Neuer FN-Film – Thema Pferdehaltung
23 Anreiten junger Pferde – Richtigstellung der FN-Position

Termine
24 Turniere – Messen – Veranstaltungen

weniger Prüfungen, weniger Starts – der Turniersport ist deutschlandweit rückläufig. „Der Leistungssport benötigt ein stabiles Fundament im Turniersport. Das stabile Fundament hat Risse bekommen“, sagte Dr. Dennis Peiler, FNGeschäftsführer des Bereichs Sport. „Wir müssen nicht in Panik geraten, aber das Fundament in Stand setzen und an der richtigen Stelle das Richtige tun.“ Als wichtigen Baustein nannte er beispielsweise den angestoßenen Strategieprozess Turniersport 3.0, in dem Vertreter des Dachverbandes, der Landesverbände sowie externe Experten gemeinsam an der Zukunft des Turniersports arbeiten. „Hier diskutieren wir Fragen wie: Sind wir als Verband mit dem was wir tun noch richtig aufgestellt? Oberstes Ziel muss sein: Turnierreiten, Turniere veranstalten und Turnierreiter ausbilden muss attraktiv sein“, betonte Peiler.

Appell: Projekte zur Stärkung von Jungs im Sport durchführen

Männerschwund

Im Zusammenhang mit der Turniersportstatistik wies Peiler auch auf anhaltenden Männerschwund im Pferdesport ein. Dieser macht sich auch bei Vereinsmitgliedern bemerkbar (-2,55 Prozent), konnte da aber fast vollständig durch einen Zuwachs an Frauen ausgeglichen werden. „Unser Ziel muss es sein, ein möglichst gesundes Geschlechterverhältnis zu erhalten. Ich fordere uns alle dringend auf, Projekte zur Stärkung der Jungs ins Leben zu rufen. Wir waren auf dem Gebiet schon mal besser“, sagte Peiler. Das betrifft auch die Ausbildung. „Wir haben aktuell rund 85 Prozent lizensierte Trainerinnen, bei den Erstausstellern sind es sogar 90 Prozent. Wir müssen aufpassen, dass uns hier die männlichen Vorbilder nicht verloren gehen.“

Leitlinien Tierschutz im Pferdesport

Die Überarbeitung der Leitlinien Tierschutz im Pferdesport, die das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) herausgibt, verlief im vergangenen Jahr weitgehend harmonisch. „Mit unseren Experten haben wir uns darauf gut vorbereitet und intensiv eingebracht. Natürlich mussten wir ein paar Kompromisse machen. Insgesamt konnten wir aber mit fast allen unseren Positionen überzeugen und die Leitlinien so gestalten, dass sie Sport und Zucht nicht im Wege stehen“, sagte Lauterbach. Nicht einverstanden ist der Verband allerdings mit vorgesehenen Formulierungen im Kapitel zum Ausbildungsbeginn junger Pferde. Hier sollen beispielsweise der Stallwechsel eines jungen Pferdes nur mit einem ihm vertrauten Artgenossen oder die Gruppenhaltung der jungen Pferde zu Beginn ihrer Ausbildung vorgeschrieben werden. „Das ist fern jeder Praxis“, sagte Lauterbach. In weiteren Gesprächen mit dem zuständigen Ministerium will die FN nun auf eine Änderung dieser Formulierungen in den Leitlinien Tierschutz im Pferdesport hinwirken.

Equitana: back to the roots

Ebenfalls die Graf Landsberg-Medaille in Gold gab es für den scheidenden Verlagsleiter Siegmund Friedrich, der seit 1988 mit viel Herzblut das Programm des FNverlags gestaltete und dafür sorgte, dass aus dem Richtlinien-Verlag der Branchenprimus in Sachen Pferdesportliteratur wurde. Seinen letzten großen Auftritt für den FNverlag hatte Friedrich auf der Equitana in Essen, wo er im Kleinen Ring durch das FN-Programm führte. Seit es die Messe in Essen gibt, ist die FN dort präsent. „Dieses Jahr habe ich eine Veränderung beobachtet. Eine Veränderung hin zur klassischen Reiterei. Noch nie waren so viele unserer Toptrainer und -reiter vor Ort und haben gute, klassische Ausbildung gezeigt“, sagte Lauterbach.

Kutschen- und Pferdeführerschein

Ein wichtiges sportpolitisches und gesellschaftliches Zeichen setzen der Kutschenführerschein, den es bereits gibt, sowie die Pferdeführerscheine Umgang und Reiten, die mit der Ausbildungs-Prüfungs-Ordnung (APO) 2020 etabliert werden. „Bislang wurden rund 20.000 Kutschenführerscheine ausgestellt. Wir haben damit etwas geschaffen, das sehr anerkannt wird und zeigt, wie wichtig Sicherheit für Mensch und Tier sowie ein entsprechender Qualifikationsnachweis sind“, so Lauterbach.

Pferdeführerscheine kommen mit APO 2020

„Dieses gute Ergebnis haben wir genutzt und etablieren mit der neuen APO 2020 nun auch für alle anderen Pferdesportler die beiden Pferdeführerscheine Umgang und Reiten. Der Pferdeführerschein wird Nachweis sein dafür, dass ich sicher mit meinem Pferd umgehen kann, sei es bei der täglichen Pflege, beim Ausritt in Feld und Flur, auf der Straße oder auf dem Reitplatz. Über Details der Umsetzung wurde bis vor Kurzem noch gerungen. Das ist anstrengend, aber auch Ausdruck einer demokratischen und sachorientierten Verbandskultur.“

Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen mit FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau anlässlich des parlamentarischen Abends

Politisches Engagement

Nach eineinhalb Jahren hat sich das neue Berliner Büro der FN gut etabliert. Nicht zuletzt darauf war eine absolute Rekordbeteiligung am achten parlamentarischen Abend der FN in den Räumen der DKB zu verdanken. „Es waren fast 50 Bundestagsabgeordnete bei uns. Bundesministerin von der Leyen, Fraktionschefin Nahles sowie vier Staatssekretäre“, sagte Lauterbach. „An solchen Abenden gelingt es uns, Themen zu platzieren, Verständnis zu schaffen und unsere Anliegen zu transportieren.“ Auch die Arbeit im umweltpolitischen Raum trägt Früchte. „Pferdesport ist auch Naturerlebnis. Pferdebetriebe liegen am Stadtrand und auf dem Land. Sie sind Lebensraum für viele, viele Tier- und Pflanzenarten“, sagte Lauterbach und gratulierte Gerlinde Hoffmann zur Initiative „Pferde fördern Vielfalt“, die 2018 Projekt des Jahres der UN-Dekade Biologische Vielfalt geworden war. Gerlinde Hoffmann leitete seit 2001 bis Ende April 2018 die Abteilung Umwelt und Pferdehaltung der FN und wurde in Hamburg mit der Graf-Landsberg-Medaille in Gold ausgezeichnet.

Gutes Jahr für den Kampf gegen die Pferdesteuer

Gute Neuigkeiten gab es in den vergangenen zwölf Monaten im Zusammenhang mit der Pferdesteuer. „Der Brandherd Tangstedt wurde gelöscht. Die Aktivisten vor Ort und die Verbände haben sich unglaublich eingesetzt und schließlich erreicht, dass die Landesregierung in Schleswig-Holstein sogar ein Gesetz gegen die Pferdesteuer erlassen hat“, sagte Lauterbach. Sogar im Ursprungsort der Pferdesteuer, Bad Sooden-Allendorf, wird diese bald wieder abgeschafft. „‚Hinterher ist man immer schlauer‘ hat der Bürgermeister gesagt. Hätte er mal vorher auf uns gehört“, sagte Lauterbach.

Hb/jbc

Landesregierung Schleswig-Holstein erließ Gesetz gegen die Pferdesteuer

»Turniersportstatistik 2018«

Tendenz rückläufig.

Der Turniersport in Deutschland ist weiterhin leicht rückläufig. Die bundesweite Turniersportstatistik 2018 weist im Vergleich zum Vorjahr von allem weniger aus: Turniere, Prüfungen, Starts, Pferde und Männer im Sport. Insgesamt wurden auf 3.575 Turnieren 68.001 Prüfungen angeboten und rund 1,38 Millionen Starts gezählt.

Laut FN-Berechnungen nur noch ein Drittel aller Vereine mit Turniersportangebot

Der geringste Rückgang betrifft die Zahl der Turniere. 2018 fanden in Deutschland 3.575 Turniere statt, das sind 1,22 Prozent weniger als 2017 (3.619), aber mehr als in den Jahren zuvor. Das größte Minus verzeichneten dabei die Veranstaltungen im Segment mit Preisgeldern zwischen 5.001 bis 10.000 Euro. Ihre Zahl sank um rund fünf Prozent von 803 auf 763. Im Bereich darunter, bis 5.000 Euro, gab es sogar ein leichtes Plus. „Diese Zahlen passen zu unserer Erkenntnis, dass die Zahl der ländlichen Ein-Turnier-Veranstalter in den vergangenen Jahren deutlich abgenommen hat. Laut unseren Berechnungen macht insgesamt nur noch Drittel aller Reitvereine überhaupt ein Turniersportangebot“, erklärt Friedrich Otto-Erley, Leiter der Abteilung Turniersport der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). „Dass die Gesamtzahl an Turnieren dennoch weitgehend konstant geblieben ist, ist nur den professionellen neuen Turniersportzentren zu verdanken, die mehr als fünf oder sogar mehr als zehn Turniere im Jahr ausrichten.“

Mehr E- und S-Prüfungen

Die Zahl der Prüfungen lag im vergangenen Jahr bei 68.001, das entspricht einem Minus von rund zwei Prozent gegenüber dem Jahr 2017, in dem besonders viele Prüfungen (69.481) gezählt wurden. Dabei hält der Trend weiter an, dass das Angebot an Prüfungen auf hohem und niedrigem Niveau wächst, dazwischen jedoch schrumpft. So gab es ein Plus bei den Prüfungen auf S-Niveau (+2,77 Prozent) und E-Niveau (+2,87 Prozent), dagegen sank die Zahl der L-Prüfungen um 2,51 Prozent, die der A-Prüfungen sogar um 3,5 Prozent. „Die Zahlen zeigen, dass die Schere im Turniersport weiter auseinandergeht. Auf der einen Seite wächst die Zahl der Profis und ambitionierten Amateure, denen es gelingt, im ‚gehobenen‘ nationalen Sport Fuß zu fassen. Auf der anderen Seite stehen die, denen das Angebot auf dem leicht zugänglichen E-Niveau offenbar ausreicht oder denen die Zugangsvoraussetzung für die Klasse A und L noch zu hoch gesteckt sind. Das spiegelt auch der deutliche Rückgang an abgelegten Abzeichenprüfungen wider, der für den Start in eine weitere Turniersportkarriere ja erforderlich ist. Die Zahlen werden noch genau zu analysieren sein!“, so Otto-Erley.

Rekordtief bei den Starts

Der bedenklichste Rückgang ist bei den Starts zu verzeichnen. Mit nur 1.378.244 Starts sind 2018 im Zehn-Jahres-Vergleich die wenigs-

ten Pferdesportler zu Prüfungen angetreten. Waren es 2016 beispielsweise noch 170.849 Teilnehmer in Springpferdeprüfungen, starteten 2018 nur noch 150.609 Paare, in Springprüfungen 769.743 statt zuvor 815.465. In Dressurpferdeprüfungen sank die Zahl in den vergangenen Jahren von 45.711 auf 40.616, in Dressurprüfungen von 354.133 auf 345.449. „Hierfür gibt es sicherlich mehrere Gründe, dazu gehört die Möglichkeit zur Startplatzbegrenzung durch die Veranstalter, aber auch Egoismus unter den Reitern. Da werden beispielsweise zwei Prüfungen genannt, auch wenn klar ist, dass laut Ausschreibungshandicap nur eine davon geritten werden darf“, sagt Otto-Erley. Das hat auch Auswirkungen auf die Starterfüllung. Diese betrug 2018 durchschnittlich 66 Prozent - und zwar unabhängig davon, ob es sich um eine unbegrenzte oder eine NeOn-max-Prüfung handelte.

Rückgang bei Pferde-Neueintragungen verlangsamt

Der Rückgang an Starts, gerade in den Prüfungen für junge Pferde, hängt möglicherweise auch immer noch mit dem Rückgang der Bedeckungszahlen der letzten Jahre zusammen. 2018 betrug die Zahl der eingetragenen aktiven Turnierpferde 135.133 (2017: 137.806, 2016: 141.240), der Anteil der Drei- und Vierjährigen machte dabei gerade einmal 7,53 Prozent aus. Erfreulicherweise hat sich der Rückgang bei den Neueintragungen jedoch verlangsamt. Bei den Liste I-Pferden, also Pferden mit vollständigen Abstammungsnachweis deutscher Zuchtverbände, betrug das Minus nur noch rund drei Prozent (2017: 11,49 Prozent). Insgesamt wurden 16.743 Liste I-Pferde neu registriert (2017: 17.244), dazu 301 Liste- II-Pferde (2017: 315) und 4.143 Liste-III-Pferde (2017: 4.199), also insgesamt 21.186 Pferde. Dies sind 2,63 Prozent weniger als im Vorjahr (21.758).

Männer werden Mangelware im Pferdesport

Mit einem Rekordtief setzt sich die Schrumpfungstendenz bei den aktiven Turnierreitern und -fahrern fort. Von 1998 bis 2018 sank die Zahl der Jahresturnierlizenz-Inhaber von 92.832 auf 81.344, so wenig wie noch nie. Betrachtet man nur die deutschen Reiter und Fahrer, liegt deren Zahl sogar erstmals unterhalb der 80.000er Marke, bei 79.770. Gestiegen ist dagegen die Zahl der ausländischen Reiter und Fahrer mit deutscher Jahresturnierlizenz. Sie betrug vor 20 Jahren noch 1.268 und kletterte 2018 auf 1.564. Interessant ist auch der Blick auf die Geschlechterverteilung. Während der Anteil deutscher Frauen und Mädchen mit 70.336 im Jahr 1998 bzw. 69.250 im Vorjahr vergleichsweise stabil geblieben ist, hat sich der Männeranteil im selben Zeitraum weit mehr als halbiert. Vor 20 Jahren nahmen noch 25.129 Jungen und Männer aktiv am Turniersport teil, im vergangenen Jahr besaßen gerade einmal 10.530 Herren eine Jahresturnierlizenz. „Das Ganze kommt nicht überraschend. Schon vor 20 Jahren hat die FN eine Studie ‚Jungs aufs Pferd‘ in Auftrag gegeben und diese Situation vorhergesagt. Leider wurde das von vielen belächelt. Im Grunde ist es wie mit Schulpferde-Betrieben. Alle sagen, die müssen wir dringend haben, aber bitte nicht ich, da sollen sich die anderen darum kümmern“, so Otto-Erley. Bei den ausländischen Reitern ist das Verhältnis übrigens deutlich ausgewogener. Hier sind es 983 Frauen und 581 Männer.

Starterfüllung durchschnittlich bei nur 66 Prozent

Leistungsklasse 7 musste sich erst etablieren

Ob es im kommenden Jahr besser wird, muss sich zeigen. Allerdings wurden 2018 statt 8.087 nur 6.848 Schnupperlizenzen an Turniereinsteiger (-15,35 Prozent) ausgestellt, davon rund ein Sechstel im Rheinland. „Dieser Rückgang hängt möglicherweise mit der Einführung der Leistungsklasse 7 zusammen. Zu Beginn des Jahres haben die WBO-Veranstalter häufig vergessen, ihre Wettbewerbe dafür zu öffnen, was die Schnupperlizenz natürlich unattraktiv für einige gemacht hat. Das hat sich nun glücklicherweise herumgesprochen, so dass wir fürs kommende Jahr wieder auf einen Zuwachs hoffen“, so Otto-Erley. Von den 6.848 Schnupperlizenzinhabern erwarben im laufenden Jahr bereits 1.104 in Jahresturnierlizenz.

16.743 Liste I-Pferde neu registriert

Die aktuellen Turniersportzahlen können kostenlos im FN-Shop heruntergeladen werden. Der komplette FN-Jahresbericht 2018 kann ebenfalls unter www.pferd-aktuell.de/shop kostenlos heruntergeladen werden.

Hb

»Zuchtstatistik 2018«

Es geht aufwärts.

Es geht weiter aufwärts mit der deutschen Pferdezucht. Erstmals hat 2018 nicht nur die Zahl der Bedeckungen und der Fohlen, sondern erstmals auch der Stuten rasseübergreifend wieder zugenommen.

Zahl der Bedeckungen lag über 30.000

„Es sieht so aus, als hätte sich die Zucht nun tatsächlich konsolidiert. Inwiefern dieser positive Trend anhält, hängt sicherlich auch davon ab, wie sich die wirtschaftliche und politische Situation in Deutschland entwickelt. Hier gibt es positive, aber auch bedenkliche Signale, man denke zum Beispiel an die Themen Pferdesteuer, die aktuellen hohen Schwankungen bei den Futterpreisen und vermehrt Probleme bei der Genehmigung von befestigten Ausläufen und Reitplätzen. Eine große Herausforderung ist sicher auch der zunehmende demografische Wandel in unserer Züchterschaft. Es muss uns gelingen, die Jungzüchter mehr in unseren Organisationen einzubinden“, sagt Theodor Leuchten, Vize-Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und Vorsitzender des FN-Bereichs Zucht.

Über alle Rassen hinweg betrachtet, stieg die Stutenzahl erstmals wieder an: von 80.416 im Jahr 2017 auf 81.140. Der Zuwachs bei den Bedeckungen lag bei 0,5 Prozent, von 44.978 auf 45.202. Insgesamt fielen 38.298 Fohlen (2017: 37.080), das entspricht einem Plus von rund 3,2 Prozent. Weiter abgenommen hat dagegen die Zahl an eingetragenen Hengste. Waren 2017 noch 7.610 Hengste registriert, waren es 2018 nur noch 7.544 (- 0,9 Prozent).

Erfreulich bleibt der Trend bei den Reitpferden, was insbesondere der Entwicklung in der deutschen Warmblutzucht zu verdanken ist. Zum zweiten Mal seit 2013 überstieg hier die Zahl der Bedeckungen die 30.000er Marke und lag bei 31.327 (2017: 31.109). Die Zahl der registrierten Fohlen lag bei 25.560, was einem

Plus von rund 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht (2017: 24.460). Damit verbunden stieg auch die Zahl der Zuchtstuten erneut an, von 51.114 auf 51.649, das sind 1,0 Prozent mehr als im Vorjahr.

Weiterhin rückläufig ist allerdings die Zahl der leistungsgeprüften Stuten in der Zucht. 2013 gingen Züchter noch mit 2.701 Stuten zur Stutenleistungsprüfung. Im vergangenen Jahr lag deren Zahl bei 1.941. „Hier wirken sich nach wie vor die bedeckungsschwachen Jahrgänge aus. Zudem werden in der heutigen Zeit auch einige Stuten im Sport gezeigt, so dass die Stutenleistungsprüfungen auf Station und im Feld nicht mehr die einzige Prüfungsart für Stuten sind. Nichtsdestotrotz müssen wir weiterhin für eine erfolgreiche Pferdezucht darauf Wert legen, dass auch Leistungsinformationen von den Zuchtstuten vorliegen“, ist sich Theodor Leuchten sicher.

Erfreulich ist dagegen die Entwicklung der Hengstleistungsprüfung. Wurden im Jahr vor der HLPReform gerade einmal 280 Hengste geprüft, waren es 2016 bereits 375 Junghengste, im vergangenen Jahr 449. Vor allem die Sportprüfung erfreut sich zunehmender Akzeptanz. Stellten sich im ersten Jahr nur 38 Hengste dieser Form der HLP, hatte diese 2018 mit 182 Probanden den höchsten Beschickungsanteil innerhalb des HLP-Konzeptes. Die Zahl der eingetragenen Hengste blieb bei den Warmblütern im vergangenen Jahr weitgehend identisch (2.398 statt 2.399).

Im Aufwind sind auch die Zahlen bei den Ponys und Kleinpferden. Hier wurden 2018 19.589 Stuten (2017: 19.568), 9.847 Bedeckungen (2017: 9.631) und 8.432 Fohlen (2017: 8.336) gezählt. Dies ist –anders als im Vorjahr – vor allem auf ein deutliches Plus bei den Deutschen Reitponys zurückzuführen. Hier stieg die Zahl der Stuten von 4.828 auf 5.033, die Zahl der Fohlen von 2.347 auf 2.403. Der Anstieg der Bedeckungen von 2.408 auf 2.630 deutet die Fortsetzung dieser positiven Entwicklung an. „Aktuell entdecken viele Erwachsene das Pony für sich. Zudem ist die Nachfrage nach gut gerittenen, braven Ponys bei vielen Eltern sehr hoch, denn heute sind die Kinder schon im jungen Alter im Sport unterwegs“, so Leuchten. Eher rückläufig im Vergleich zu 2017 sind dagegen die Zahlen bei den Haflingern, Edelbluthaflingern, Welsh Ponys und Fjordpferden.

Zahl der Zuchtstuten stieg erneut an

Leichte Verluste müssen die Kalbblutrassen hinnehmen. Rasseübergreifend sank die Zahl der Stuten von 4.441 auf 4.322, die Zahl der Bedeckungen von 1.699 auf 1.661. Lediglich beim Fohlenjahrgang 2018 war mit 1.288 ein leichtes Plus zu verzeichnen (2017: 1.277).

Prinzipiell positive Meldungen kommen von den Schweren Warmblutrassen. Hier waren 2018 erneut mehr Stuten registriert (2018: 1.250, 2017: 1.204), es kamen auch mehr Fohlen zu Welt: 504 statt 466. Leider hält hier der Trend nicht an, wie die Bedeckungszahlen zeigen. Diese sanken von 640 auf 590 im Jahr 2018. Eine Ausnahme machen hier lediglich die Altwürttemberger und Alt-Oldenburger, hier sind im kommenden Jahr einige Fohlen mehr zu erwarten als 2018.

Alle Zahlen aus dem Bereich Zucht der FN können ab sofort kostenlos im FN-Shop unter www.pferd-aktuell.de heruntergeladen werden. Dort steht auch der FN-Jahresbericht als Download kostenlos zur Verfügung.

Hb

»Gutes Reiten kann man lernen«

Das Geheimnis der unsichtbaren Hilfen.

Gut reiten zu können: Dieser Wunsch vereint Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Freizeit- und Sportreiter. Dabei soll die Verständigung mit dem Pferd reibungslos funktionieren, gut aussehen und sich harmonisch anfühlen – ganz gleich, ob im täglichen Training, beim Ausritt oder in einer Wettkampfsituation.

In diesem Buch wird das komplexe Zusammenspiel der Bewegungssysteme von Pferden und Reitern analysiert und so das Geheimnis der unsichtbaren Hilfen gelüftet. Hunderte von praxisgerechten Tipps und Übungen laden zum Ausprobieren ein. Denn gutes Reiten kann man lernen – unabhängig von Alter oder Ausbildungsstand.

Das Buch „Das Geheimnis der unsichtbaren Hilfen" kostet 29,90 Euro.

»DVD«

Springausbildung für Reiter und Pferd.

Die Basis für den Erfolg im Springreiten liegt im richtigen und vielseitigen Training von Pferd und Reiter. Dieser Springfilm bietet umfassendes und praktisches Trainingswissen für alle Ausbilder und Springreiter, die sich und ihr Pferd gezielt auf die Turnierteilnahme vorbereiten wollen. Zeitlupenstudien und exakte Angaben von Abständen und Distanzen helfen das gezeigte Wissen im alltäglichen Training umzusetzen.

Ausgehend von den notwendigen Voraussetzungen bei Pferd und Reiter werden wichtige dressurmäßige Lektionen vorgestellt, die für die Arbeit eines Springpferdes förderlich sind.

Das Ziel der Ausbildung ist das Parcoursreiten. Im Film zu sehen ist das Springen von Trainingsparcours und die Erfahrungen von einem Profi, wie er sein Pferd arbeitet und auf einen Turnierbesuch vorbereitet. Immer nach dem Motto aus der Praxis für die Praxis!

Die DVD „Springausbildung für Reiter und Pferd" kostet 39,90 Euro.

»Neu & ergänzt«

Kinderreitunterricht.

Dieses von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN), Abteilung Ausbildung, herausgegebene Standardwerk geht hiermit bereits in die zweite Auflage. Es richtet sich bevorzugt an Ausbilder, die sich der Basisausbildung im Kinderreitunterricht widmen. Es zeigt sowohl eine kindgemäße Heranführung als auch einen systematischen Aufbau eines kindgerechten Trainings im Reitsport auf. Dabei wird der individuellen kindlichen Entwicklung ebenso Rechnung getragen wie den notwendigen fachlichen und persönlichen Anforderungen an den Reitausbilder.

Für die zweite Auflage wurden die Themen Elternarbeit, Bodenarbeit und Reiten im Gelände überarbeitet. Zahlreiche Videosequenzen, die über QR-Codes abrufbar sind, demonstrieren die umfangreiche Übungssammlung im dritten Teil.

Das Buch „Kinderreitunterricht – kreativ und vielseitig gestalten" kostet 28,90 Euro.

Alle Werke sind im **FN***verlag* (Telefon 02581/6362-154, E-mail: fnverlag@fn-dokr.de, Internet www.fnverlag.de) sowie im Buchhandel und in Reitsportfachgeschäften erhältlich.

»Die Sicht der Pferde«

Gesundheit und Krankheit des Auges.

Nur durch eine tierärztliche Untersuchung kann die Ursache von Augenproblemen ermittelt werden.

Entspannt, aufgeregt, müde – die Augen verraten viel über die Stimmung eines Pferdes und gelten als „Spiegel der Seele". Für viele Reiter, Züchter und Pferdebesitzer liefern sie einen ersten Hinweis auf den Charakter des Vierbeiners. Doch wie sehen Pferde die Welt? Und was ist zu tun, wenn das Pferdeauge erkrankt? Wir werfen ein Auge auf das Auge.

Das Auge des Pferdes ist perfekt an die Lebensumstände von Fluchttieren angepasst. Durch die seitliche Lage der Augenhöhlen am Schädel und die quer-oval liegenden Pupillen haben Pferde bei gesenktem Kopf ein Gesichtsfeld von fast 360°. Der Winkel der Augenachsen beträgt rund 90°. Zum Vergleich: Bei Raubtieren liegt der Winkel der Augenachsen zwischen 20 und 50°. Sie können dadurch Formen besser sehen als Pferde, da sich die Sichtfelder beider Augen stärker überschneiden. Umgekehrt bedeutet es, dass Pferde nur in einem kleinen Bereich räumlich sehen können und in dieser Hinsicht dem Menschen unterlegen sind. Wie weit die Augen auseinander stehen, ist allerdings von Pferd zu Pferd verschieden. Das gemeinsame Blickfeld variiert zwischen 60 und 90°. Es gilt: Je dichter die Augen eines Pferdes zusammenstehen, desto größer ist das gemeinsame Blickfeld. Daher können Pferde mit eng zusammenstehenden Augen und einem kleineren Winkel der Augenachsen besser Entfernungen und Formen taxieren und haben zum Beispiel beim Springen Vorteile.

Einzelbilder statt Film

Pferde können kleinste Bewegungen in großen Entfernungen sehen

Was Pferden an räumlichem Sehvermögen fehlt, gleichen sie durch Erfahrungswissen und eine große Bewegungsschärfe aus. Diese ermöglicht es ihnen, kleinste Bewegungen in großen Entfernungen zu sehen. Im Gegensatz zum Menschen verschwimmen daher für Pferde die einzelnen Bilder eines Filmes nicht zu einer fließenden Bewegung, sondern bleiben Einzelbilder. Die Bewegungsschärfe führt gemeinsam mit dem großen Sichtfeld dazu, dass Pferde auf für den Menschen nicht wahrnehmbare Bewegungen mit Nervosität reagieren.

Augenausfluss kann auf eine Bindehautentzündung hindeuten. Es können jedoch auch andere Ursachen dahinterstecken.

Die Linse des Pferdeauges ermöglicht, wie die des Menschen, durch eine Veränderung ihrer Krümmung Gegenstände in unterschiedlichen Entfernungen scharf wahrzunehmen. Jedoch ist die Linse des Pferdes mehr auf große Entfernungen eingestellt als auf kurze. Dies ermöglicht es Pferden, zu fliehen, ehe ein Raubtier zu nahekommt. Die Einstellung der Linse auf weite Entfernungen heißt aber nicht, dass Pferde nicht auch nahe Gegenstände sehen können: Im Unterschied zum menschlichen Auge ist der Abstand zwischen Hornhaut und Netzhaut ungleich, sodass Pferde ihr Bild durch Erhöhen und Erniedrigen der Blickrichtung scharf stellen. Senkt das Pferd den Kopf, kann es Gegenstände in geringer Entfernung betrachten.

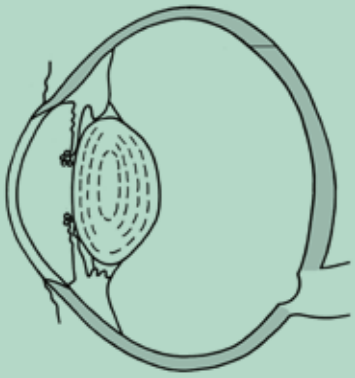
Probleme mit Schatten

Pferde sehen im Dunkeln besser als Menschen. Ihr Auge benötigt jedoch länger, um sich an neue Helligkeitsverhältnisse anzupassen. Das hilft ihnen einerseits, sich nachts gut zurechtzufinden, andererseits führt es dazu, dass Pferde zum Beispiel beim Springen mit Schatten Probleme haben. Und noch etwas unterscheidet die Sehfähigkeit des Pferdes von der des Menschen: Pferde nehmen Farben weniger intensiv wahr. So sehen sie Gelb und Blau besser als Rot und Grün.

Doch die Augen helfen Pferden nicht nur dabei, Feinde rechtzeitig zu erkennen: „Das Pferd ist von der Evolution her ein Herdentier, das im Sozialverbund lebt und sehr viel über Gestik und Mimik kommuniziert“, erklärt Dr. Myriam von Borstel. Sie ist als Fachtierärztin für Pferde Teilhaberin einer Tierarztpraxis in der Wedemark und auf Augenheilkunde spezialisiert: „Augenerkrankungen kommen beim Pferd relativ häufig vor.“

Der Aufbau des Auges

Der Augapfel eines Pferdes ähnelt dem des Menschen. Während Muskeln den Augapfel beweglich machen, leitet der Sehnerv die Informationen des Augapfels an das Gehirn weiter. Die Augenlider schützen die durchsichtige Hornhaut vor äußeren Einwirkungen und halten sie zusammen mit dem Tränenapparat feucht. Die Hornhaut liegt als Hülle des Augapfels vor der Pupille und bricht das Licht, das ins Auge fällt.



Unter der Hornhaut liegt die Regenbogenhaut, deren Farbintensität von Pferd zu Pferd variiert. Sie hat in der Mitte eine quer-ovale Öffnung – die Pupille oder das Sehloch. Diese reguliert durch Eng- oder Weitstellung den Lichteinfall durch die Linse. Die Linse ist glasartig, kompakt und kann ihre Krümmung verändern. Hinter der Linse liegt der Glaskörper, der aus einer durchsichtigen, gelartigen Substanz besteht und beim erwachsenen Pferd keine Funktion hat. In der innersten Schicht des Augapfels ist die Netzhaut. Sie ist für die Umwandlung des Lichts in Nervenimpulse zuständig.

Illustrationen: Uwe Spenlen, Rösrath; mit frdl. Genehmigung entnommen aus „Anatomie des Pferdes“ von Prof. Dr. Bodo Hertsch, ***FN****verlag, Warendorf 2017*

Das Gesichtsfeld eines Pferdes: Der rote Bereich ist das gemeinsame Blickfeld beider Augen, in dem das Pferd räumlich sehen kann. Im gelben Bereich sieht nur ein Auge.

Wann den Tierarzt rufen?

Ein tränendes und gereiztes Auge hat wohl tatsächlich jeder Pferdebesitzer schon erlebt. Nicht selten stellt sich daher die Frage, wann ein Tierarzt gerufen werden sollte. Eine Einschätzung, die für einen Laien nicht einfach ist: „Es gibt Erkrankungen, die wenig dramatisch wirken, aber einer sofortigen tierärztlichen Behandlung bedürfen. Von daher würde ich, wenn ein oder beide Augen übermäßig tränen oder gar eine Reizerscheinung zeigen, immer einen Tierarzt drüber schauen lassen“, empfiehlt Dr. von Borstel. Reiter und Pferdebesitzer sollten jedoch vorsichtig sein, wenn sie auf eigene Faust zu Augensalben oder -tropfen greifen: „Solange man bei Pflegeprodukten bleibt, wie Augentrost, Bepanthen oder Ähnliches, kann man grundsätzlich zumindest nichts kaputt machen. Sie können allerdings in vielen Fällen nicht ausreichend oder nicht hilfreich sein. Auf jeden Fall vermeiden sollte man aber, dass man offene Augensalben benutzt, die noch irgendeiner im Schrank liegen hat.“ Das gilt insbesondere für antibiotische und cortisonhaltige Augensalben. Bei ihnen besteht nicht nur die Gefahr, dass sie verunreinigt sind, sondern die Wirkstoffe selbst können dem erkrankten Auge zusätzlich schaden. Nicht selten scheuern sich Pferde, die ein gereiztes Auge haben. In der Folge können kleine Schäden an der Hornhaut entstehen. „In dem Moment, wo eine Hornhautbeschädigung da ist, darf kein Cortison mehr ins Auge“, warnt Dr. von Borstel.

Bindehautentzündung

Besonders im Sommer ist die Bindehautentzündung ein häufiger Grund für Augenprobleme. „Das sind in der Regel bakteriell bedingte Augenentzündungen, die insbesondere von Fliegen verbreitet werden. Die setzen sich gerne an die feuchten Augenwinkel, um die Flüssigkeit aufzusaugen und verschleppen dadurch Keime“, erklärt Dr. von Borstel. Eitrige Bindehautentzündungen äußern sich meist durch Rötungen und Schwellungen der Bindehäute, eitrigen oder glasig-schleimigen Ausfluss und starkes Tränen der Augen. Und: „Bei dieser bakteriellen, klassischen Fliegenbindehautentzündung ist es in der Regel so, dass eher beide Augen betroffen sind. Es kann aber durchaus mal einseitig auftreten. Es kommt auch häufiger vor, dass ein Auge anfängt und das andere dann nach wenigen Tagen nachzieht.“ Ob eine Bindehautentzündung vorliegt, kann nur ein Tierarzt durch eine Augenuntersuchung zum Ausschluss anderer Ursachen feststellen. Wenn viel Eiter oder Schleim vorhanden ist, spült der Tierarzt den Tränen-Nasen-Kanal. Außerdem bekommt das Pferd antibiotische Salben und bei intakter Hornhaut auch cortisonhaltige.

Zur Vorbeugung von Bindehautentzündungen eignen sich gut sitzende Fliegenmasken: „Da bin ich ein großer Freund von, weil man durch die Maske Reizspitzen, also starken Wind, starke Sonneneinstrahlung, Fliegen- und Staubbelastung auf jeden Fall deutlich reduzieren kann und diese Reizreduktion führt dazu, dass die Erkrankung weniger wahrscheinlich oder weniger stark auftritt“, sagt Dr. von Borstel.

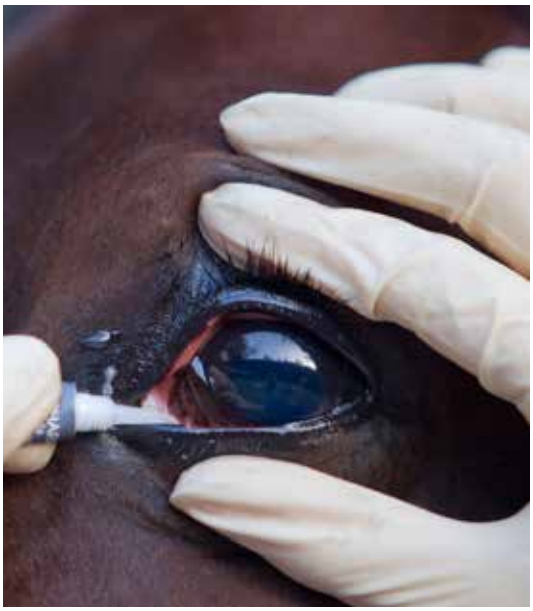
Ob eine Bindehautentzündung vorliegt kann nur der Tierarzt feststellen

Verletzungen am Auge

Verletzungen am Auge können zum einen als Folge starken Scheuerns bei einer Bindehautentzündung auftreten. Zum anderen sind die seitlich am Schädel liegenden Augen besonders verletzungsgefährdet, etwa bei Stürzen oder stumpfen Schlägen gegen den Kopf. Wenn sie nicht offensichtlich sind, dann äußern sich Verletzungen am Auge durch starkes Zukneifen, Tränen und Schwellung.

Wichtig ist, eine Augensalbe immer nur für ein Pferd und genau nach Anweisung des behandelnden Tierarztes zu verwenden.

Die Periodische Augenentzündung: Starke Trübungen der Linse führen zur vollständigen Erblindung.



Während kleine Verletzungen an der obersten Schicht der Hornhaut in der Regel innerhalb weniger Tage von allein verheilen, gibt es auch wesentlich schwerere Fälle: „Verletzungen können hin bis zur Perforation der Hornhaut oder des Augapfels gehen. Dann sind gegebenenfalls weiterführende chirurgische Maßnahmen erforderlich“, erklärt Dr. von Borstel. Ansonsten gibt der Tierarzt bei Augenverletzungen Augensalben, die die Heilung fördern und Infektionen verhindern. Außerdem kommen schmerzstillende und entzündungshemmende Medikamente zum Einsatz. Doch nicht nur bei Verletzungen des Augapfels ist Vorsicht geboten: „Lidverletzungen sind gar nicht so selten und auch da sollte immer ein Tierarzt draufschauen, weil sie durchaus nach dem Abheilen ein Problem verursachen können. Wenn die Lidplatte ungünstig vernarbt, scheuert sie auf der Hornhaut und das Pferd bekommt sekundäre Hornhautprobleme. Deshalb ist es wichtig, dass Lidverletzungen zeitnah fachgerecht versorgt werden.“

Auch Lidverletzungen sollten vom Tierarzt kontrolliert werden

Periodische Augenentzündung

Sie ist für viele ein Schreckgespenst: Die Periodische Augenentzündung (auch Mondblindheit). Fachlich korrekt ist die Bezeichnung der „Equinen rezidivierenden Uveitis“ (ERU), also der wiederkehrenden Augenentzündung. „Die Verbreitung der ERU liegt zwischen zehn und zwölf Prozent der Pferdepopulation. Sie ist nach wie vor die häufigste Erblindungsursache beim Pferd weltweit“, sagt Dr. von Borstel. Die ERU verursacht schwere Entzündungen am inneren Auge. Diese können unter anderem zu Trübungen der Linse führen, so wie der Graue Star beim Menschen.

„Betroffene Pferde haben tatsächlich einfach Pech gehabt“, erzählt Dr. von Borstel, eine Vorbeugung ist nicht möglich. „Die ERU ist bei den im mitteleuropäischen Raum am häufigsten vorkommenden Rassen eine überschießende Autoimmunreaktion, die getriggert wird durch eine initial stattfindende bakterielle Infektion mit Leptospiren“, erklärt die Tierärztin. Das bedeutet: Pferde durchlaufen nicht selten eine symptom- und folgenlose Infektion mit Leptospiren. Einige wenige Pferde weisen jedoch genetische Merkmale auf, die dazu führen, dass als Spätfolge die Autoimmunkrankheit ERU auftritt. Es gibt allerdings auch rassebedingte Formen der ERU. Sie betrifft vor allem Tigerschecken und Schabrackenschecken, wie etwa Appaloosa oder Knabstrupper. Diese Pferde haben eine erhöhte genetische Disposition für die ERU, weshalb sie ohne eine Leptospireninfektion erkranken können.

Heimtückische Krankheit

Die Krankheit ist heimtückisch und zeigt, warum Pferdebesitzer bei Augenproblemen im Zweifel immer einen Tierarzt rufen sollten: „Die klassische Periodische Augenentzündung ist sehr schmerzhaft und äußert sich ähnlich wie die Verletzung des Auges: Es wird zugekniffen, es ist geschwollen, es tränt. Aber es gibt leider sehr viele Fälle, wo die Entzündung schlei-

Bei schweren Verletzungen, der Periodischen Augenentzündung oder auch Hornhautentzündungen bieten Operationen meist die besten Heilungschancen.

chend verläuft, sodass das Auge beispielsweise erstmal ein paar Tage nicht so weit offen ist wie das andere. Schmerzsymptome können aber auch völlig ausbleiben, sodass die Pferde nur dadurch auffallen, dass das Auge irgendwie eine Farbveränderung oder eine leichte Trübung aufweist."

Eine frühzeitige Behandlung ist entscheidend für die Heilungschancen. Wenn der Tierarzt eine akute Uveitis feststellt, gibt er Atropin zur Weitstellung der Pupille, cortisonhaltige Augensalben, entzündungshemmende und schmerzstillende Medikamente. Ist die akute Entzündung abgeklungen, ist eine Operation die beste Option: „Die Vitrektomie ist ein chirurgischer Austausch des Glaskörpermaterials, von dem man sich verspricht, dass man die Immunkomplexe, die die übersteuerte Immunantwort immer wieder triggern, möglichst vollständig entfernt und das Auge damit zur Ruhe kommt", erklärt Dr. von Borstel. Der Operateur ersetzt das Glaskörpermaterial durch eine balancierte Salzlösung als Ersatzflüssigkeit. Bei einem frühzeitig operierten Warmblut liegt die Erfolgsrate bei 80 bis 90 Prozent. In anderen Fällen ist das leider nicht so: „Bei den rassebedingt anfälligen Pferden haben wir eine sehr, sehr unzufriedenstellende Erfolgsrate. Die Behandlung führt in diesen Fällen maximal zur Entschleunigung der Erkrankung."

Linsentrübungen können auch angeboren oder altersbedingt sein. Außerdem gibt es weitere Erkrankungen, die die Durchsicht verschlechtern können. Insbesondere Hornhautentzündungen, die mitunter chronisch verlaufen, sind weit verbreitet. Sie führen zu Trübungen der Hornhaut, während das innere Auge unbeschadet ist: „Die Behandlung ist ähnlich wie bei der akuten Phase der ERU, mit lokalen, antientzündlichen Augensalben. Manchmal kann man Schichten der Hornhaut abtragen und das Ganze chirurgisch angehen", erklärt Dr. von Borstel.

Mit Erblindung leben

Beruhigend ist jedoch, dass nicht jede Sichtverschlechterung gleich das Aus als Reitpferd bedeutet: „Es ist überraschend, wie gut Pferde auch mit einer einseitigen Erblindung klarkommen. Denen merkt man nach einer kurzen Eingewöhnungszeit häufig überhaupt nichts mehr an, sodass man beim Reiten keine Einschränkungen hat und im Umgang können Pferde über die feinen Antennen, die sie für Körpersprache haben, unglaublich viel kompensieren."

Melanie Köster

Hornhautentzündungen sind weit verbreitet

»Seminar für Betriebsleiter«

Best practice Landgestüt Dillenburg.

Seit 2015 bieten die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) und die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) gemeinsam Seminare für Leiter von Pferdebetrieben an. Ende März haben sich 20 Betriebsleiter aus ganz Deutschland in dem Zertifizierungsprogramm „Management im Pferdebetrieb" fortgebildet. Schauplatz des Seminars war das Landgestüt Dillenburg, das im Jahr 2017 in Bezug auf das Thema Pferdehaltung besonders im Fokus der Öffentlichkeit stand.

Dillenburg ist ein tolles Beispiel, wie man Pferden bei begrenzten Möglichkeiten Angebote für die freie Bewegung bieten kann

Wie lässt sich ein interessant gestaltetes Areal für das Angebot der freien Bewegung von Pferden jeglicher Rasse, Größe und Geschlechts anlegen? Welche Aspekte sind aus Sicht der Pferde, des Managements und der Umwelt zu berücksichtigen? Fragen wie diesen gingen die Teilnehmer an den beiden Seminartagen nach. Als besondere Herausforderung betrachteten sie die Bereitstellung von ganzjährig nutzbaren Auslaufflächen für alle Pferde. Ein besonderes Beispiel dafür, wie man aus begrenzten Möglichkeiten, etwa durch die Lage in städtischen Gebieten, das Beste machen kann, ist das Landgestüt Dillenburg mit der angeschlossenen Hessischen Landes Reit- und Fahrschule.

2017 stand die traditionsreiche Anlage noch kurz vor der Schließung – die hessische Landestierschutzbeauftragte stellte damals das Wohl der Pferde aufgrund der Haltungsbedingungen in Frage. Zwar hatten Gutachter und Sachverständige dem Landgestüt schon damals bescheinigt, dass die Unterbringung der Pferde den Leitlinien zur Pferdehaltung entspricht. Dennoch hat sich in den vergangenen Jahren viel auf dem Gelände getan. Dies erklärte Betriebsleiter Andreas Rogocz den Seminarteilnehmern auf sehr anschauliche Weise, zeigte ihnen die renovierten Stallungen und neu geschaffenen Ausläufe. Verschiedene Referenten stellten zudem Themen wie Zaunbau, Weidemanagement und Raufutterqualitäten sowie Leitlinien zur Pferdehaltung in Theorie und Praxis vor.

„Viele Betriebsleiter stehen vor der Herausforderung, ihren Pferden ganzjährig die Möglichkeit zur freien Bewegung zu bieten, so wie es die Leitlinien vorgeben", sagte Dr. Christiane Müller, FN-Tierschutzbeauftragte sowie öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Pferdehaltung, -zucht und -sport. „Dillenburg ist ein tolles Beispiel dafür, wie man Pferden auch bei begrenzten Möglichkeiten, wie etwa zu wenig Grünland, Angebote für die freie Bewegung bieten kann. Die Seminarteilnehmer waren sehr beeindruckt davon, was sie in Dillenburg zu sehen bekamen und was Andreas Rogocz ihnen erklärte. Die Resonanz der Teilnehmer war durchweg positiv."

Der Pferdewirtschaftsmeister zeigte den Teilnehmern die neu geschaffenen Auslaufflächen für die Stuten und Wallache der Landes Reit- und Fahrschule. Zum Beispiel ist dort, wo die Besucher des Landgestüts einst über ungenutzte, mit Pflastersteinen bedeckten Flächen

schlenderten, ein mit Matten und Sand befestigter Auslauf entstanden – mitsamt Sandkuhle zum Wälzen und Heuraufen zur beständigen Raufutteraufnahme. Dort haben die Pferde Kontakt zu ihren Artgenossen, können ihre Gangart frei wählen und sind Klimareizen ausgesetzt – so wie es die Leitlinien vorgeben. Andreas Rogocz und sein Team probieren auf dem Gelände immer wieder neue Dinge aus, beobachten die Reaktionen der Pferde und stellen die Gruppen neu zusammen, um jedem Pferd gerecht zu werden.

Hintergrund:

Das Zertifizierungsprogramm von DLG-Akademie und FN „Management im Pferdebetrieb – Modul II" beinhaltet elf Seminartage innerhalt von acht Monaten. Das aktuelle Seminar läuft noch bis September 2019. In dem mehrstufigen Zertifizierungsprogramm geht es um das Management im Pferdebetrieb. Betriebswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen, Mitarbeiterführung, Marketing und Kundenkommunikation stehen bei dieser Fortbildungsveranstaltung ebenso im Mittelpunkt wie moderne Betriebs- und Haltungskonzepte, Anforderungen an eine artgerechte Pferdehaltung sowie Fütterungs- und Gesundheitsthemen.

Gemeinsam mit der Referentin Dr. Christiane Müller sowie weiteren Experten entwickeln die Teilnehmer individuelle, tragfähige Betriebskonzepte. Zum Abschluss dieser Fortbildungsveranstaltung erhalten die Teilnehmer das vom DOSB anerkannte DLG/FN-Zertifikat Management im Pferdebetrieb. Die Teilnahme wird vom DOSB mit zwei Lerneinheiten (LE) bewertet und anerkannt. Interessenten wenden sich an die Deutsche Reiterliche Vereinigung. Ansprechpartnerin ist Silvia Müller, Tel.: 02581-6362133, Fax. 02581-63627133 oder E-Mail: smueller@fn-dokr.de.

Individuelle Betriebskonzepte werden entwickelt

»*IN* Betriebe haben Vorteile«

Vergünstigungen der Kooperationspartner.

- Exklusive Preisvorteile beim Energieversorger VATTENFALL
- bis zu 22 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Mazda Motors (Deutschland) GmbH-Modellpalette
- bis zu 15 % Rabatt auf Fahrzeuge der aktuellen SUBARU-Modellpalette
- bis zu 20 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen KIA-Modellpalette
- bis zu 42 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen HYUNDAI-Modellpalette
- bis zu 30 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Renault-Modellpalette
- bis zu 37 % Rabatt auf eine Auswahl an Fahrzeugen der aktuellen Nissan-Modellpalette
- bis zu 20 % Rabatt auf eine Fahrzeugauswahl der aktuellen SsangYong Motors Deutschland GmbH
- bis zu 20 % Preisnachlassempfehlung auf Neufahrzeuge der MITSUBISHI MOTORS Deutschland GmbH
- Sonderkonditionen auf eine Auswahl an Fahrzeugen der Jaguar Land Rover Deutschland GmbH
- bis zu 31 % Rabatt auf Fahrzeuge der Toyota Deutschland GmbH
- Sonderkondition auf eine Auswahl an Produkten des FN*verlages*
- Die Rampelmann & Spliethoff GmbH & Co. KG bietet auf Aufsitzmäher der Firma Hustler / Modelle der Baureihe Raptor 10% Rabatt.
- bis zu 15 % Preisnachlass auf Hindernisprogramm sowie auf Zubehörteile von Reitsporthindernissen der Sattler „Reitsport-Hindernis-Agentur"
- bis zu 15 % Rabatt auf die betrieblichen Haftpflichtversicherungen der R+V/VTV-Versicherung
- 15 % Rabatt auf das Jahresabbonement der Fachzeitschrift „Pferdebetrieb"
- bis zu 30 % Rabatt auf Beratungen der UKB Betriebsberatung Reitstall
- bis zu 20 % Rabatt auf Beratungen der Firma Reitanlagen und Stallbau FINK
- Rabatte und Sonderkonditionen der Mobilfunkanbieter Telekom T-D1"
- 20 % Rabatt auf die Anzeigenschaltung bei ehorses.de – Deutschlands führendem Pferdemarkt im Internet
- 10 % Rabatt auf das komplette Onlinesortiment der Firma Großwinkelmann im Bereich Stall- und Weidetechnik

»Betriebsleiter-Symposium«

Dialog als Lösung.

„Artgerechte Pferdehaltung – Ansprüche und Umsetzung in Theorie und Praxis“ lautete das Motto des 11. Symposiums für Pferdebetriebe und Pferdesportvereine, zu dem die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) mit Unterstützung von Fendt Mitte März traditionell auf die Equitana einlud. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die Ansprüche des Pferdes mit den Anforderungen von Tierschutz-, Bau-, Natur- und Landschaftsschutzrecht in Einklang gebracht werden können. Denn nicht selten sehen sich Pferdehalter, die auf ihrem Betrieb neu- oder umbauen wollen, mit einer Fülle von rechtlichen Problemen konfrontiert. Die Kernbotschaft der Referenten: Miteinander reden, und zwar schon vor dem ersten Spatenstich.

Wer Pferde hält, muss ihnen gerecht werden

„Eigentlich ist es eine Selbstverständlichkeit, dass man sich erst informiert und dann mit dem Bauen beginnt. Überaschenderweise ist es oft umgekehrt“, sagte Dr. Christiane Müller, Sachverständige für Pferdehaltung und Präsidiumsmitglied der FN. Dabei ist das Ziel, das die Stallbetreiber mit ihrem Bauvorhaben verfolgen, meist löblich: Sie wollen ihre Haltungsbedingungen verbessern. „Wer Pferde hält, muss ihnen gerecht werden“, machte Müller gleich zu Beginn der Veranstaltung deutlich. „Ob Boxen- oder Gruppenhaltung, wichtig ist, dass die Ansprüche des Pferdes, sein Verhalten und seine Bedürfnisse berücksichtigt werden. Gruppenhaltung ist nicht automatisch artgerecht. Es gibt viele Gruppenhaltungen, in denen es nicht allen Pferden gut geht. Zu wenig Ausweichfläche, zu kleine Liegeflächen, Stress an den Futterstationen.“ Die Antwort darauf, was Pferde brauchen, liefern die Leitlinien zur Pferdehaltung. Sie enthalten die Anforderungen, die alle Haltungsformen erfüllen müssen. Die Leitlinien sind als antizipiertes Sachverständigengutachten akzeptiert. Das heißt, sie geben den aktuellen Wissensstand wieder und dienen auch Amtsveterinären und Gerichten zur Beurteilung der Pferdehaltung. Neben Grundlagen zur Ethologie, Versorgung und Haltung des Pferdes enthalten die Leitlinien konkrete Maße für die Größe von Stallgebäuden und Ausläufen. „Die Auslauffläche für zwei Pferde muss mindestens 150 m² groß sein, für jedes weitere Pferd kommen 40 m² dazu. Bei Gruppenhaltung sollten es etwa 100 m² pro Pferd sein, zuzüglich

der Liegefläche“, erklärte Müller. „Der Liegebereich muss trocken und verformbar sein, auch Gummimatten müssen mit etwas Einstreu versehen werden.“ Und genau da fangen die Probleme für den einen oder anderen Stallbetreiber an. Viele sind zwar gewillt, Ausläufe trocken zu legen, Weidehütten aufzustellen oder Auslaufflächen zu vergrößern. Geht es aber an die Umsetzung der Pläne, fühlen sie sich durch Bau- oder Natur- und Landschaftsschutzrecht gegängelt.

Keine vollendeten Tatsachen schaffen

Viele Fälle „nachträglicher Legalisierung“ bekommt Urte Meermann auf den Tisch. Die Architektin und Betreiberin des Architekturbüros Meermann in Bochum ist spezialisiert auf das Bauen im Außenbereich. Erst vollendete Tatsachen schaffen und dann eine Genehmigung einholen, das ist für sie keine gute Option: „Ich kann Ihnen sagen, Spaß macht das nicht. In solchen Fällen ist die Kommunikationsbasis bereits gestört und das Entgegenkommen der Ämter meist nicht allzu groß“, erklärte sie. Auch das Motto ‚Das stand schon immer da‘ hat sich nicht bewährt. Wer die alte Maschinenscheune zum Pferdestall umbauen möchte, muss die Nutzungsänderung von der zuständigen Bauaufsichtsbehörde bewilligen lassen. Dabei kommt oft die Frage nach der bisherigen Genehmigung auf. „Es ist nicht so, dass das, was schon lange steht, automatisch legal ist“, erklärte Meermann. „Der Betrieb ist in der Nachweispflicht und muss im Zweifel erstmal die Genehmigung für den Altbau vorlegen.“ Ihre Empfehlung: Unabhängig davon, ob es sich um einen Neu- oder Umbau, eine Nutzungsänderung oder den Kauf eines Objektes handelt, sollte man zuallererst gesicherte Informationen einholen. „Sehen Sie die Bauakte ein, fordern Sie einen Katasterauszug an und nutzen Sie Geodatendienste.“ Eine gute Hilfestellung leisten Online-Informationsdienste wie TIM-online in Nordrhein-Westfalen. Dort kann man kostenlos Kataster-Auszüge runterladen, Luftbilder anschauen und sich einen Überblick verschaffen. Im zweiten Schritt werden die Informationen ausgewertet, am besten mit Unterstützung eines Fachplaners. „Entwickeln Sie einen Masterplan und treten Sie dann in den Dialog mit den Behörden“, legte Meermann den rund 80 Teilnehmern des Symposiums nahe. Wie solch ein Masterplan in der Praxis aussehen kann, veranschaulichte Architekt Eckhard Hilker im Anschluss am Beispiel des Bundesstützpunktes in Warendorf.

Natur- und Artenschutz: Eingriffe müssen ausgeglichen werden

Bei Bauvorhaben Augenmerk auf natur- und artenschutzrechtliche Vorgaben legen

Dass Reitvereine und Pferdebetriebe bei ihren Bauvorhaben besonderes Augenmerk auf natur- und artenschutzrechtliche Vorgaben legen sollten, machte Melanie Gronewald von der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Bochum deutlich. Denn meist liegen die Höfe im sogenannten baulichen Außenbereich, hier oft in Landschaftsschutzgebieten, wenn nicht sogar im Naturschutzgebiet. Je nach Lage, Art und Größe bedarf es dort nicht nur einer Baugenehmigung, sondern auch einer landschaftsrechtlichen Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde. Sind Gewässer, geschütztes Grünland oder Wald, Vogelnester oder Fledermausschlupflöcher von dem Bauvorhaben betroffen, müssen Eingriffe in diese Lebensräume ausgeglichen werden. Wer sich vorab schon überlegt, wie er durch Hecken- oder Baumpflanzungen, Blühstreifen, Nisthilfen oder Fledermauskästen einen Ausgleich schaffen kann, ist nach Einschätzung von Gronewald im Vorteil: „Wenn Sie selbst Vorschläge mitbringen, ist es meist besser, als wenn wir Ihnen etwas vorschlagen, was hinterher nicht in Ihrem Sinne ist.“

Nutzungsänderung sind von der zuständigen Bauaufsichtsbehörde zu bewilligen

Dass Dialog der richtige Weg ist, bestätigte auch Dr. Patrick Steinig vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen. Der ehemalige Amtstierarzt empfiehlt jedem Stallbetreiber vor einer Umstrukturierung mit der Veterinärbehörde zu sprechen. „Wir werden häufig als der größte Feind angesehen. Aber gerade wenn es um Bauprojekte geht, sind wir der beste Berater.“

mly

»Mitfahrt auf Maschinen und Anhängern«

Sitzt du schon oder stehst du noch?

Schnell mal auf die Trittstufe des Schleppers oder Anhängers gestellt, um eine kurze Strecke mitgenommen zu werden und schon ist es passiert: Ein Rad läuft durch ein Schlagloch oder über eine Unebenheit und der Mitfahrende rutscht vom Aufstieg ab. Er stürzt unter die fahrende Maschine und wird überrollt. Die Unfallfolgen sind in den meisten Fällen schwerwiegend, nicht selten tödlich.

Ein Altenteiler musste dies unlängst schmerzhaft erfahren – ihm wurde nach einem solchen Unfall ein Arm amputiert, nachdem er von seinem Sohn mit dem Schlepper überfahren wurde. Beide wollten am Unfalltag auf der nur 300 Meter von der Hofstelle entfernten Koppel Pferde umweiden. Wegen der Enge fuhr der Altenteiler nicht in der Fahrerkabine mit, sondern stand bei geschlossener Kabinentür mit beiden Füßen auf dem unteren Trittblech des Schlepperaufstiegs und hielt sich am Handgriff fest. Als der Schlepper ein Schlagloch durchfuhr, ging ein Schlag durch die Maschine und der Altenteiler rutschte dadurch mit den Füßen vom Aufstieg ab, stürzte und landete auf dem Rücken liegend auf dem Feldweg. Eine Bremsreaktion des Sohnes war nicht mehr möglich. Selbst die gefahrenen acht Stundenkilometer entsprechen schon zwei Meter in der Sekunde. Das Schlepperhinterrad überrollte den Arm des Vaters. Hauptursache für diese Unfälle ist, dass Mitfahrer häufig auf ungeeigneten Plätzen mitgenommen werden. Zur Abwägung, welche Art der Mitnahme rechtlich „im grünen Bereich“ liegt, hilft ein Blick in die Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz und in die Straßenverkehrsordnung. Danach ist die Mitfahrt auf Fahrzeugen, Anbaugeräten und auf land- oder forstwirtschaftlichen Anhängern nur auf für diesen Zweck ausgerüsteten Plätzen erlaubt. Der Fahrer muss sich bevor er anfährt vergewissern, dass alle Mitfahrer die vorgesehenen Sitzplätze eingenommen haben.

Mitfahrer werden häufig auf ungeeigneten Plätzen mitgenommen

Auch für Saisonkräfte, die auf land- oder forstwirtschaftlichen Anhängern zum Feld und zurück transportiert werden, gilt: Sie müssen auf sicheren Plätzen sitzen können. Nicht geeignet sind zum Beispiel sogenannte Kohlanhänger, auf denen oft neben den Kohlkisten auch die Mitarbeiter transportiert werden – selbst dann nicht, wenn Mitfahrer in den leeren Kisten sitzen, da diese in der Regel nicht verzurrt sind. Besser eignen sich Kleinbusse, da diese auch bei Gewitter schützen und der Transport sicherer ist als in oder auf Anhängern.

Untersagt ist außerdem die Mitfahrt in Frontladerschaufeln. Die Gefahr hier heraus zu stürzen und sich zu verletzen ist immens hoch. Unfälle werden hier insbesondere beim Steine sammeln auf dem Feld oder bei Hoffahrten verursacht, wenn sich die aus der Schaufel hängenden Füße im Boden verfangen oder wenn über eine Unebenheit gefahren wird und der Mitfahrer dadurch herausgeschleudert wird.

SVLFG

»Leih-Hindernisse für Vielseitigkeitsturniere«

Veranstalter können sich jetzt bewerben.

Einen Geländekurs zu erstellen, kostet viel Zeit und Geld. Um Vielseitigkeitsveranstalter zu entlasten, hält die FN einen Pool von rund 25 Geländehindernissen bereit, die ausgeliehen werden können. Darüber hinaus können Veranstalter auch in diesem Jahr dank Unterstützung durch die Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport kostenlose MIM-Sicherheitssysteme erhalten.

Der Leih-Hindernispool enthält vorrangig Ecken und Tische auf einem Niveau von L bis S. Die meisten davon sind mit Sicherheitssystemen ausgestattet. Der Hin- und Rücktransport ist vom Veranstalter zu organisieren. Interessierte Veranstalter richten ihre Anfrage per Mail an Philine Ganders-Meyer (PGanders-Meyer@fn-dokr.de). Darin sollte neben der Veranstaltungadresse auch der Veranstaltungstermin, der Schwierigkeitsgrad der geplanten Prüfungen, der Name des Parcourschefs und ein Ansprechpartner genannt werden. Ein Antragsformular zur Bestellung von MIM-Sicherheitssystemen gibt es unter: www.pferd-aktuell.de/vielseitigkeit/organisationshilfen-fuer-vielseitigkeitsturniere

»Wettbewerb«

Deutschlands beste Reitvereine gesucht.

Reitvereine aufgepasst: Ihr Verein ist eine eingeschworene Gemeinschaft und hat tolle, neue Ideen oder innovative Konzepte umgesetzt? Dann machen Sie mit beim Reiter Revue International-Wettbewerb: Deutschlands beste Reitvereine präsentiert von HKM Sports Equipment!

Die besten Konzepte und Ideen, die die Redaktion der Fachzeitschrift erreichen, werden mit einer multimedialen Berichterstattung belohnt: im Heft und online auf www.reiterrevue.de mit Text, Bildergalerie und einem Kurzfilm über den Verein. Außerdem bringt die Reiter Revue zu jedem Besuch Produkte von HKM Sports Equipment für die Vierbeiner des Vereins mit.

Der beste Verein 2019 gewinnt einen Lehrgang bei Showstar und Influencerin Lisa Röckener sowie einen tollen Ehrenpreis von HKM Sports Equipment!

Alle Infos zum Wettbewerb und zur Bewerbung gibt es unter: www.reiterrevue.de/service/gewinnspiele/wir-suchen-deutschlands-beste-reitvereine-10370001.html

»Jetzt bewerben«

FN zertifiziert Schulsportkooperationen.

In Zukunft werden Kooperationen zwischen Schulen und Reitvereinen von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) ausgezeichnet. Ab sofort können sich Schulen mit ihrem Kooperationspartner um die Auszeichnung bewerben. Bewerbungsschluss ist der 1. Juli 2019.

Das Reiten und Voltigieren im Rahmen von Kooperationsmaßnahmen zwischen Schulen und Reitvereinen oder Pferdebetrieben erfreut sich immer größerer Beliebtheit. „Mit der Auszeichnung wollen wir zum einen Eltern, Schulen und den Vereinen/Betrieben eine Wertschätzung entgegenbringen, zum anderen ist Reiten als Schulsport auch ein Alleinstellungsmerkmal und Werbeargument für die Kooperationspartner“, erklärt Maria Schierhölter-Otte, Leiterin der FN-Abteilung Jugend.

Bewerben können sich jetzt bundesweit alle Schulen mit ihren Kooperationspartnern (Vereinen/Betrieben). Die vollständige Ausschreibung findet sich unter www.pferd-aktuell.de/jugend/schulsport-reiten. Einsendeschluss ist der 1. Juli 2019.

»Bundestrainertag 2019«

Trainieren wie ein Weltmeister.

Einmal trainieren wie ein Weltmeister oder Olympiasieger: Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und die Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport machen das in diesem Jahr möglich und präsentieren am Samstag, 9. November 2019, den Bundestrainertag.

Der Bundestrainertag 2019 findet am 9. November statt

Ein Tag, sieben Disziplinen, 18 Bundestrainer: Das ist der Bundestrainertag 2019. In den sieben Pferdesportdisziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit, Fahren, Para-Equestrian, Reining oder Voltigieren können Vereine Unterrichtseinheiten bei den Bundestrainern der verschiedenen Disziplinen gewinnen. Das Datum steht fest: Samstag, 9. November 2019.

Mit dabei sind nicht nur die prominenten Cheftrainer der olympischen Disziplinen Monica Theodorescu, Otto Becker und Hans Melzer, sondern zum Beispiel auch die Bundestrainer Karl-Heinz Geiger und Dieter Lauterbach für den Bereich Fahren, Nico Hörmann (Reining) und Bernhard Fliegl (Para- Equestrian) sowie die Voltigiertrainer Ulla Ramge und Kai Vorberg. Mit den Co-Bundestrainern Heinrich-Hermann Engemann (Springen) und Johnny Hilberath (Dressur) sowie den Nachwuchs-Bundestrainern der sieben Disziplinen entsendet die FN am 9. November insgesamt 18 Bundestrainer zu Pferdesport-Vereinen in ganz Deutschland. Neben einem Trainingstag gewinnen Vereine darüber hinaus einen Geldpreis von 200 Euro, gegeben von der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport. Der finanzielle Zuschuss soll die Vereine bei der Durchführung des Trainingstags unterstützen, beispielsweise bei der Verpflegung.

Vereine können sich per Social-Media-Video und Onlineformular dafür bewerben, dass ein Bundestrainer am 9. November zu ihnen auf die Anlage kommt. Eine Fachjury wird die Gewinner auswählen. Bewerbungsschluss ist Montag, 1. Juli 2019.

„Wir möchten mit dem Bundestrainertag den ländlichen Turniersport und den Spitzen-

pferdesport zusammenbringen. Pferdesportler in ganz Deutschland sollen am 9. November von der Expertise und den Erfahrungen aus dem Spitzensport profitieren“, erklärt Dr. Dennis Peiler, FN-Geschäftsführer für den Bereich Sport. „Wir unterstützen den Bundestrainertag, weil wir finden, dass gutes Training auch an der Basis wichtig ist. Wir hoffen, dass sich viele Vereine für den Trainingstag bewerben und von den Bundestrainern interessante Impulse bekommen“, sagt Nadine Pakenis, Geschäftsführerin der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport, die den Bundestrainertag mit initiiert hat.

Die wichtigsten Fragen

Was gibt es zu gewinnen? Die 18 Vereine mit den besten Bewerbungen gewinnen einen Trainingstag auf ihrer Anlage beim Bundestrainer ihrer Wunschdisziplin am Samstag, 9. November 2019. Zusätzlich werden die Gewinner- Vereine mit einem Geldpreis unterstützt.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können alle Pferdesportvereine, die Mitglied in einem Landespferdesportverband sind sowie Zusammenschlüsse von Vereinen, Kreisreiterverbände oder Betriebe. Der Trainingstag kann nur am Samstag, 9. November 2019, vergeben werden. Die Bundestrainer kommen in die Vereine. Für die sieben Disziplinen gelten unterschiedliche Voraussetzungen. Die komplette Ausschreibung sowie alle Teilnahmebedingungen und das Bewerbungsformular gibt es unter www.pferdaktuell.de/bundestrainertag

Wie läuft der Bewerbungsprozess?

Bewerbungsschluss ist Montag, 1. Juli 2019. Einfach das Anmeldeformular ausfüllen und per E-Mail an bundestrainertag@fn-dokr.de schicken. Dazu einen kurzen Film bei Facebook oder Instagram mit #bundestrainertag2019 öffentlich hochladen und die Deutsche Reiterliche Vereinigung und die Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport verlinken. Weitere Informationen zum Bewerbungsprozess unter www.pferd-aktuell.de/bundestrainertag

Gutes Training ist auch an der Basis wichtig

VATTENFALL

Hand in Hand für Ihre Pferdestärken

Ob Reitstall, Zuchtbetrieb oder Verein – wir bieten Ihnen auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Strom- und Gastarife.

Sprechen Sie uns gerne an!
Wir erstellen Ihnen unverbindlich und kostenlos ein individuelles Angebot.
www.vattenfall.de/partner-fn

»Neuer FN-Film«

Infos zum Thema Pferdehaltung.

Was braucht ein Pferd, um zufrieden zu sein? Was macht fachgerechte Pferdehaltung aus? Diese Fragen beantwortet die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) auf ihren Internetseiten. Unter www.pferd-aktuell.de hat sie den Themenbereich Pferdehaltung ausgebaut. Die Inhalte erklären die Natur des Pferdes, die Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Pferde, Haltungssysteme und -anforderungen einschließlich Fütterung, Pflege und Gesundheitsvorsorgemaßnahmen wie Impfen und Entwurmen.

Um Pferde artgerecht zu halten, muss jeder Pferdehalter seine Bedürfnisse und das daraus resultierende arttypische Verhalten kennen. Denn jedes Verhalten eines Pferdes hat eine Funktion. Die Verhaltensbiologie des Pferdes gliedert sich in die sogenannten Funktionskreise. Sie beschreiben, was Pferde von Natur aus brauchen. Wer Pferde artgerecht halten möchte, kann sich bestens an diesen Funktionskreisen orientieren. Diese Funktionskreise werden auch in dem Film „Das Verhalten des Pferdes“ erklärt.

Verhaltensbiologie des Pferdes gliedert sich in Funktionskreise

Artgerechte Pferdehaltung ist an kein System gebunden. Ausschlaggebend ist vielmehr, dass die Haltungsform den Pferden ermöglicht, Normalverhalten weitestgehend auszuüben und ihre daraus resultierenden Bedürfnisse zu befriedigen. Die typischen Haltungssysteme sind Einzel- oder Gruppenhaltung. Sowohl die Einzel- als auch die Gruppenhaltung kann artgerecht sein – wenn man es richtig macht, also Betreuung, Betriebsorganisation und tägliche Abläufe stimmen. Die Besonderheiten beider Haltungssysteme werden in dem Film „Einzel- und Gruppenhaltung von Pferden in der Praxis“ dargestellt.

Als Steppentier sind Pferde Lauftiere. Deshalb brauchen sie freie Bewegung, um physisch und psychisch gesund zu bleiben. Der Pferdekörper ist dafür gemacht, ständig in Bewegung zu sein. Und deshalb haben domestizierte Pferde noch immer einen ähnlichen Bewegungsbedarf wie ihre wildlebenden Vorfahren. Das weiß auch Spitzen-Springreiter Marcus Ehning. Was ihm in der Pferdehaltung wichtig ist und wie er es organisiert, dass alle seine Pferde – auch die Sportpferde und Hengste – auf die Weide kommen, erzählt er in dem Film „Haltung von Spitzensportpferden bei Marcus Ehning“.

Das Thema Pferdehaltung wird von Schweizer-Effax (Effol) unterstützt. Seit 2006 ist Effol offizieller Partner der FN. Effol stellt unter anderem Pflegeprodukte für das Pferd her. „Uns liegt die Gesunderhaltung und das Wohlbefinden unserer Pferde ganz besonders am Herzen liegt. Die richtige Haltung spielt dabei eine essentielle Rolle. Uns ist wichtig, dass die richtige und artgerechte Pferdehaltung zukünftig noch mehr Beachtung findet“, erklärt Jörg Stegemann, Business Director Equestrian der Schweizer-Effax GmbH, das Engagement seiner Firma.

»Anreiten junger Pferde«

Richtigstellung der FN-Position.

Seine Aussage zum Ausbildungsbeginn junger Pferde sorgte für Verwirrung: Im Rahmen der FN-Tagungen in Hamburg äußerte sich Soenke Lauterbach, Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), zu den Leitlinien Tierschutz im Pferdesport, die künftig 30 Monate als frühesten Termin für den Ausbildungsbeginn von Pferden definieren. „Meine Aussage haben einige Leute offensichtlich als Aufruf verstanden, jetzt grundsätzlich alle Pferde im Alter von 30 Monaten anzureiten. Das stimmt so nicht", stellt Lauterbach richtig.

Zur Verdeutlichung hier noch einmal die Position der FN zum Thema Ausbildungsbeginn junger Pferde:

Es gibt keinen festen Zeitpunkt, zu dem mit der Ausbildung eines Reitpferdes begonnen werden muss. Das ist eine höchst individuelle, allein vom Pferd abhängige Entscheidung, die immer zugunsten des Pferdes ausfallen sollte. Um Orientierung bieten zu können, definiert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in den Leitlinien einen Zeitpunkt, zu dem frühestens mit der Ausbildung „zum vorgesehenen Nutzungszweck" begonnen werden darf. Diese Grenze wurde vom BMEL letztlich bei 30 Monaten gezogen. Wir können mit der Vorgabe leben, da sie mit unseren Ausbildungsgrundsätzen nicht kollidiert.

Unsere Richtlinien für Reiten und Fahren Band I geben an, dass Pferde in der Regel mit drei Jahren angeritten werden. Die FN-Broschüre „Anreiten und Ausbilden von jungen Pferden" ergänzt dazu: „Ob dies einige Monate früher oder später geschieht, ist individuell von der Entwicklung des Pferdes abhängig. Wichtiger noch als das Alter ist das richtige und schonende Anreiten." Darüber hinaus weisen wissenschaftliche Studien darauf hin, dass ein früher, aber langsamer und schonender Aufbau zur langfristigen Gesunderhaltung der Pferde beiträgt.

Kein fester Zeitpunkt zum Beginn der Aubildung eines Reitpferdes benannt

Meinungsäußerungen, nach denen es pauschal besser ist, möglichst spät mit der Ausbildung zu beginnen, stimmen wir dagegen nicht zu. Dabei stützen wir uns auch auf eine Metaanalyse von Prof. Dr. Uta König von Borstel, Professorin für Tierhaltung und Haltungsbiologie der Universität Gießen, die die vorhandenen wissenschaftlichen Studien zum Thema ausgewertet hat. Auch sie kommt zu dem Ergebnis, dass „ein früher Ausbildungsbeginn in altersgerechter Intensität und Frequenz von Vorteil ist, wenn die Rahmenbedingungen stimmen wie zum Beispiel, dass ausreichend zusätzliche, freie Bewegung gewährt wird".

Hb

»Turniere – Messen – Veranstaltungen«

Sonderkonditionen.

Eine Reihe von großen Veranstaltern aus Pferdesport und -zucht sowie der Kulturszene gewährt den Inhabern/Betriebsleitern von Mitgliedsbetrieben gegen Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises einen vergünstigten bzw. kostenlosen Eintritt zu ihrer Veranstaltung an der Tageskasse bzw. im Vorverkauf.

JUNI

Datum	Ermäßigung	Vorverkauf
Internationales Wiesbadener Pfingstturnier / HES		
7.-10.6.	3 € Rabatt bei telefonischer Bestellung unter 01806 999 0000	Vorverkauf unter www.ticketmaster.de
Balve Optimum / WEF		
14.-16.6.	10%	Vorverkauf unter www.balve-optimum.de

JULI

Datum	Ermäßigung	Vorverkauf
Marbacher Classics, Gomadingen / BAW		
5.-6.7.	5 € Eintrittsermäßigung	Informationen unter www.gestuet-marbach.de
CHIO Aachen / RHL		
12.-21.7.	25% für das Mitglied und eine Begleitperson auf allen Tribünen beim Springen am Dienstag, Mittwoch u. Freitag. Ausschließlich an der Tageskasse gegen Vorlage des Ausweises und je nach Verfügbarkeit der Karten.	Informationen unter www.chioaachen.de

AUGUST

Datum	Ermäßigung	Vorverkauf
Islandpferde-WM, Berlin / BBG		
4.-11.8.	15 % auf die Pferdeshow am Samstag, 10.8.	Informationen unter www.wm2019.berlin
Verden International / HAN		
6.-11.8.	5 € auf Tageskarten von Freitag bis Sonntag	Vorverkauf unter www.ticketmaster.de
CHI Donaueschingen mit WM-Vierspänner / BAW		
15.-19.8.	20%	Vorverkauf unter www.escon-marketing.de

Impressum

Servicebrief Nr. 106
Mai 2019
www.pferd-aktuell.de

Herausgeber:
Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)

Bundesverband für Pferdesport
und Pferdezucht
Pferdebetriebe/Vereine
Freiherr-von-Langen-Straße 13
48231 Warendorf
Telefon: 02581/6362-0
Fax: 02581/62144
Mail: motto@fn-dokr.de

Redaktion: Martin Otto, Adelheid Borchardt
Fotos: S. Lafrentz (1), ACP-Fotografie (3), T. Pantel (4), F. Sorge (6), Sorge/Bronkhorst (9), Ch. Slawik (10, 12, 13), FN-Archiv (14, 20), Fotolia (16, 18), iStock (22)
Gestaltung: Ute Schmoll, Bad Schwalbach
Herstellung: MG Marketing GmbH, Limburg
Erscheinungsweise: alle drei Monate

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.